



Patrick Nachtigall

# KEINE ANGST VOR DEM ISLAM

Aus dem Englischen von Eva-Maria Nietzke

GerthMedien

The logo for GerthMedien, featuring the word "GerthMedien" in a sans-serif font with a curved line above the "erth" part.



# Inhalt

Vorwort zur deutschen Ausgabe .....	7
Einleitung .....	13
Kapitel 1: Die Vielfalt der islamischen Welt .....	21
Kapitel 2: Wer war Mohammed? .....	37
Kapitel 3: Die Grundlagen des Islam .....	49
Kapitel 4: Die Herausforderung, Muslime zu erreichen ...	67
Kapitel 5: Islam, Gewalt und Gebietserweiterung .....	91
Kapitel 6: Die terroristische Bedrohung .....	113
Kapitel 7: Die Zukunft der islamischen Welt .....	127



## Vorwort zur deutschen Ausgabe

### **Nach Paris**

Kurz nach der Veröffentlichung der englischen Ausgabe dieses Buches ist in der islamischen Welt eine Menge passiert. Ein bisher beispielloser Flüchtlingsstrom aus dem Irak, Syrien, Nordafrika und Südasien begann sich über Europa zu ergießen. An vielen Orten wurden terroristische Anschläge verübt, darunter in Ankara, Beirut, Sharm Al-Sheik, San Bernadino, London und vor allem in Paris – letzterer war der wohl markanteste und traumatisierendste Anschlag der jüngsten Zeit. Seit dem 15. November 2015 greift die Angst in größerem Maße weltweit um sich, und ganz besonders in Europa. Mehr als zuvor ist es von großer Bedeutung, dass sich Christen mit dem Thema Islam auseinandersetzen.

Als dieses Buch auf Englisch erschien, wurden in Deutschland (München) Flüchtlinge willkommen geheißen, die von Ungarn weitergeschickt worden waren. Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde weltweit für ihre Bereitschaft gelobt, Flüchtlinge in großer Zahl aufzunehmen, und viele Deutsche halfen ehrenamtlich in Flüchtlingslagern aus. Doch in deutschen Städten, selbst in so großen Städten wie Berlin, sorgt der massive Zustrom von Flüchtlingen für Stress, und immer mehr Stimmen

werden laut, die die Sorge äußern, ob und wie eine Anpassung und Eingliederung einer so massiven Zahl von Zuwanderern gelingen kann. Am Silvesterabend wurden in Köln Frauen in großer Zahl von neu angekommenen Flüchtlingen sexuell belästigt. Berichte über Belästigungen in Flüchtlingslagern und anderen Städten machten die Runde und linksorientierte Politiker wurden für ihre Offenheit, eine so große Anzahl von Ausländern aufzunehmen, scharf kritisiert.

Auch wenn ein großer Teil dieser Angriffe aus dem rechts-extremen Lager im Osten Deutschlands stammt, schließt die neue aufkommende Rechte in Deutschland offenbar auch gebildete Bürger, Christen, Wohlhabende und sogar Antiglobalisierungsaktivisten ein, die zuvor eher dem linken Lager angehörten. Der Protest richtet sich aus Gründen gegen die deutsche Regierung, die weit über die Flüchtlingskrise hinausgehen, und die große Mehrheit der Deutschen lehnt diese Form des Protests und diese extremen Parteien ab. Doch es ist eine Tatsache, dass die Regierungen in Europa und Nordamerika neuen Herausforderungen gegenüberstehen, und die Sorge um die nationale Identität ist an vielen Orten ins Zentrum gerückt, darunter auch in Deutschland.

Die Debatte über den Einfluss der Krise in der arabischen Welt auf die Identität gefestigter Nationen ist durchaus gerechtfertigt. Für die Deutschen ist es wichtig zu berücksichtigen, dass dieses Thema unvermeidbar mit anderen Problemen zusammenhängt: Die EU-Griechenland-Krise; der Verlust von Arbeitsplätzen an Ausländer; der Eindruck, dass die politischen Parteien dem Volk nicht mehr zuhören; die Nutzung des Internets als Waffe, um Wut anzuheizen; Vertrauensverlust in Bezug auf die Presse und andere Einrichtungen; Sozialprogramme, die

nicht mit den traditionellen Werten vereinbar sind; und schließlich die politische Einheit des Bundestags. Die Problematik des Zustroms von islamischen Flüchtlingen kann leicht zur entscheidenden Quelle der Unzufriedenheit werden, da bereits viele andere Faktoren existieren, die den durchschnittlichen Bundesbürger unter Druck setzen. Perioden rascher Globalisierung bringen neuen Wohlstand und Modernisierung mit sich, doch sie sorgen auch häufig für Gegenreaktionen, die zu Nationalismus, Bündnisbrüchen, Handelskriegen, wirtschaftlichen Verlagerungen, politischen Spaltungen und dem Aufkommen neuer Parteien führen, außerdem zu einer noch größeren Kluft zwischen Arm und Reich – auch wenn die Gesellschaft als Ganzes durch die Globalisierung reicher wird.

Wir sehen überall in der westlichen Welt dieselben Spannungen, auch in den Vereinigten Staaten. Die USA blicken auf eine lange Geschichte der Einwanderung zurück; viele Zuwanderer aus dem Nahen Osten haben Erfolg in der amerikanischen Gesellschaft und die USA haben genug Geld, Platz und Ressourcen, um weitere Zuwanderer aufzunehmen. Doch im Gegensatz zu Deutschland glauben die USA, dass Krieg und der Einsatz von Militärmacht Probleme lösen, und so ist die amerikanische Rhetorik bezüglich der Zuwanderer aus dem Nahen Osten von einer Panik geprägt, die nicht nötig ist, weil alles als eine existenzielle Krise betrachtet wird, auch wenn diese Einschätzung falsch ist.

Deutschland neigt weniger zu panischen Reaktionen. Ich habe sowohl in der Großstadt Berlin als auch in einer Kleinstadt im Schwarzwald gelebt und bin mir bewusst, wie freundlich und großzügig die Deutschen mit Ausländern umgehen. Deutschland hat eine unglaubliche Offenheit für Menschen aus aller

Welt bewiesen – und ganz besonders Berlin verkörpert die Art globaler Offenheit und Toleranz, die die Welt im 21. Jahrhundert dringend braucht. Vielleicht wird Berlin als losgelöst vom Rest des Landes betrachtet, doch diese Stadt spielt eine entscheidende Rolle in Europa und in der Welt. Die Christen in Deutschland stehen vor der Aufgabe, einen realistischen und zugleich von Gnade erfüllten Ansatz bezüglich der aktuellen Probleme des Landes zu gestalten und vorzuleben. Wenn nicht die Christen, wer dann?

Für den deutschen Leser dieses Buches ist es besonders wichtig, Kapitel 4 zu lesen und zu wissen, dass Gott diese Krisenzeit nutzt, um sich Muslimen zu offenbaren. Dies geschieht überall auf der Welt, auch hier in Deutschland, wo Muslime sich zu Jesus Christus wenden. Wir dürfen uns nicht auf das Negative konzentrieren; vom ersten bis zum letzten Buch der Bibel wird deutlich, wie Gott aus sehr schlimmen Situationen Segen und neue Möglichkeiten hervorbringt.

Die Ungarn-München-Ereignisse fanden nach der Publikation der englischen Ausgabe dieses Buches statt, doch in Kapitel 7 habe ich vorhergesagt, dass es in Europa Bestrebungen geben wird, die Freiheit der Zuwanderer zu beschneiden und schärfere Vorschriften in Sachen Integration hervorzubringen, zusammen mit einem stärkeren Aufkommen rechtsgerichteter Bewegungen. Das geschieht nun tatsächlich, aber ich glaube noch immer, dass Europa schließlich einen Weg wählen wird, der sich zwischen dem schlimmsten Extremismus und völliger Toleranz befindet.

Es gibt politisch-inkorrekte Aspekte, etwa die Unterschiede zwischen den Normen der islamischen und der westlichen Zivilisation oder die demografische Problematik der



Unausgewogenheit des Anteils von Frauen und Männern, die behandelt werden müssen. Ich bemühe mich, mit einigen dieser Aspekte so umzugehen, dass der christliche Leser nützliche Informationen erhält. Die Geschichte des Islam und sein Streben nach Ausbreitung müssen in Deutschland thematisiert werden. Es gibt große Unterschiede zwischen deutschen Werten und den Werten der traditionellen islamischen Zivilisation. Es ist wahr, dass Deutschland seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ein Modell für Offenheit, Transparenz und globales Engagement ist, und die meisten westlichen Nationen können mit Deutschlands Beitrag zur Welt nicht mithalten, ganz zu schweigen von den islamischen Nationen. Deutschland ist ein Musterland und die Deutschen können darauf stolz sein.

Es gibt keine Länder innerhalb der islamischen Welt, die die Grundwerte ausleben, die in Deutschland im Mittelpunkt stehen. Die Tatsache, dass viele der Flüchtlinge aus Ländern stammen, in denen radikal unterschiedliche Weltanschauungen vorherrschen, ist sicherlich besorgniserregend. Doch es gilt auch zu bedenken, dass die islamische Welt wesentlich fragiler ist, als wir annehmen, und Deutschland ist wesentlich strapazierfähiger. Wir sollten nicht aufgrund der aktuellen Vorkommnisse überreagieren. Die islamischen Nationen und die islamische Religion werden von allen Seiten bedrängt, mehr als der Westen. Im Islam gab es weder die Mäßigung durch griechisches und römisches Gedankengut noch eine religiöse Reformation und so kämpft die islamische Welt noch immer weitgehend mit der Modernität.

Christen in Deutschland sollten erkennen, dass der Zeitpunkt gekommen ist, ein Modell für das ganze Land zu sein; sie sollten Einfluss auf die Gesellschaft ausüben, die so säkular

geworden ist, und nicht zulassen, dass die Angst sie besiegt. Deutsche Christen haben die Ressourcen, das Talent und den Glauben, zuversichtlich voranzugehen. Sie können vorleben, wie man im 21. Jahrhundert ein Weltbürger sein kann, weil ihr Land dies seit 70 Jahren beispielhaft vorlebt und weil Gott mehr denn je an ihrer Seite ist.

Patrick Nachtigall  
Badenweiler, Baden

## ■ Kapitel 1

# DIE VIELFALT DER ISLAMISCHEN WELT

---

Als ich mich an den Schreibtisch setzte, um das erste Kapitel eines Buches zu schreiben, das Christen dabei helfen soll zu verstehen, was in der islamischen Welt vor sich geht, wurde in den Nachrichten über eine neue Enthauptung berichtet. ISIS (Islamischer Staat im Irak und Syrien), auch bekannt als IS (Islamischer Staat) oder ISIL (Islamischer Staat im Irak und der Levante), oder *Daesh* auf Arabisch, ist eine von vielen militanten Gruppen, die seit dem Zerfall des Iraks und Syriens als stabile Nationalstaaten weltweit aufblühen. In den Nachrichten wird heute auch darüber berichtet, dass ISIS und *Jabhat al-Nusra* sich verbünden, um moderate Rebellen, die Kurden, sowie die Amerikaner zu bekämpfen, da ISIS das Ziel verfolgt, ganz Mesopotamien zu erobern und einen wahren islamischen Staat zu gründen. Das sind heute Morgen tatsächlich beängstigende Neuigkeiten.

Doch die Realität ist viel komplizierter, als sie in den Nachrichten dargestellt wird, wo tendenziell alles auf die grundlegendsten, furchtbarsten und aussagekräftigsten Elemente reduziert wird. *Jabhat al-Nusra* und IS mögen einander überhaupt nicht. IS hat deutlich zu verstehen gegeben, dass er *Jabhat al-Nusra* nicht als islamisch ansieht und diese Organisation als abtrünnig verurteilt. Das ist darauf zurückzuführen, dass *Jabhat al-Nusra* im April 2013 nicht bereit war, sich der Autorität von IS zu beugen, und IS hat am 29. Juni 2014 das Kalifat ausgerufen. Tatsächlich arbeitet eine sehr kleine lokale Gruppe von *Jabhat al-Nusra* Seite an Seite mit einer kleinen Gruppe von IS in der Qalamoun-Gegend, doch in den Medien wird dies als große Allianz dargestellt.

Tatsächlich ist *Jabhat al-Nusra* nicht bereit, IS als legitimen Führer des Landes anzuerkennen, geschweige denn als Inhaber eines Kalifats (was bedeutet, die politische und religiöse Leitung der islamischen Welt unter einem Nachfolger des Propheten Mohammed innezuhaben). Dies ist eines der größten Probleme für IS und für jeden, der im Nahen Osten lebt oder arbeitet, während die Amerikaner bemüht sind, islamische Staaten zu stabilisieren und/oder zu demokratisieren. Die Vielfalt der Meinungen und Spaltungen innerhalb der kämpfenden Gruppen im Irak, in Syrien und in der gesamten Region ist gewaltig, kompliziert und unüberwindlich. Rund um diese beiden Gruppen gibt es viele andere militante Gruppen, einige davon Sunniten, andere Schiiten, einige Kurden, einige Feinde des rasch zerfallenden syrischen säkularen Staates, der von der Ba'ath-Partei geleitet wird, andere nicht religiös und wieder andere sind nur auf Rache aus und interessieren sich nicht für eine wie auch immer geartete islamische Expansion.

Selbst innerhalb der Gruppen, die Bündnisse formen, sind die Unstimmigkeiten so massiv, dass man davon ausgehen kann, dass sie auseinanderbrechen und miteinander im Krieg liegen würden, sollten sie den Kampf gegen IS gewinnen. Viele dieser „islamischen Milizen“ sind noch nicht einmal religiös. Mit anderen Worten: Im Westen neigen wir dazu, die islamische Welt vereinter, mächtiger und aufeinander abgestimmter zu sehen, als es in Wirklichkeit der Fall ist.

Daher sollten Christen, die sich mit dem Islam befassen, damit beginnen zu begreifen, dass wir es mit einer sehr großen Religion zu tun haben, die genau wie das Christentum mit einem unglaublichen Spektrum von Meinungen, Theologien, Spaltungen und Konflikten durchsetzt ist. Des Weiteren müssen wir anerkennen, dass wir in den Nachrichten und sogar in unseren Gemeinden und in Gesprächen mit christlichen Freunden Dinge hören, die die Probleme extrem vereinfacht darstellen. Wenn die Kampflinien der wütenden, militanten terroristischen Gruppen derart gespalten sind, wie vielfältig muss dann die islamische Welt tatsächlich sein, wenn man bedenkt, dass es anderthalb Milliarden Muslime gibt, von denen nur 20 Prozent in arabischen Ländern leben?

## **Die Lage der islamischen Welt**

Die islamische Welt geht weit über die Länder des Nahen Ostens oder der von Arabern bewohnten Regionen hinaus. Sie dehnt sich vom Osten Indonesiens (einem Inselstaat, der sich fünftausend Kilometer weit in den Pazifik erstreckt) bis zur Westküste Afrikas aus. Geografisch gesprochen wurde ungefähr die

Hälfte der Welt nachhaltig vom islamischen Glauben und der islamischen Kultur beeinflusst. Doch dieser Islam ist nur selten der Islam von Osama bin Laden und von IS. Im Senegal gibt es Muslime, die einen schwarzen Propheten verehren, der vom Atlantischen Ozean kam – ganz deutlich eine Vermischung der afrikanischen Eingeborenen-Religion mit dem Islam. In einem Teil Indonesiens gibt es Muslime, die Pazifisten und Universalisten sind; sie glauben an völlige Gewaltlosigkeit und daran, dass jeder Mensch ungeachtet seines Glaubens in den Himmel kommt. In Algerien, Syrien und Albanien sind die meisten Menschen ausgesprochen säkular, Atheisten oder vertreten zumindest die Ansicht, dass Religion aus der Politik herauszuhalten sei. In ganz Westeuropa gibt es Muslime der zweiten und dritten Generation, die sich mehr für Säkularisierung und die westliche Popkultur interessieren als für den Islam, auch wenn sie als „Muslime“ etikettiert werden. Und in der islamischen Republik Iran, die von Ajatollah Khamenei angeführt wird, gibt es Millionen von Menschen, die entweder zum Christentum übergetreten sind oder sich gänzlich vom Islam abgewandt haben aus Abscheu vor der Heuchelei dieser demokratischen Republik und dem Gebrauch des Islam in der Politik. In Indien, der weltweit größten Demokratie, in der der Hinduismus überwiegt, leben seit Jahrhunderten Millionen von Muslimen friedlich mit Christen und Hindus zusammen. Innerhalb der Vereinigten Staaten haben sich einige Afroamerikaner der Bewegung „Nation of Islam“ zugewandt, die in Detroit von Wallace Fard Muhammad gegründet wurde. Diese Bewegung wird von der überragenden Mehrheit der Muslime als andersgläubig angesehen.

Der Islam wird in unterschiedlichen Teilen der Welt sehr unterschiedlich praktiziert. Während einige islamische Länder

weibliche Premierminister hatten (Pakistan, Indonesien), werden in anderen die Frauen systematisch unterdrückt (Afghanistan). Einige Muslime haben einen langjährigen Konflikt mit ihren Nachbarn ausgetragen (Iran, Irak), während andere mit anderen ethnischen Gruppen friedlich und harmonisch zusammenlebten (Singapur, Malaysia, Libanon). Und während einige islamische Länder eine strengere Form des Islam angenommen haben (Saudi-Arabien, Iran), haben andere die Trennung von Religion und Staat praktiziert (Ägypten, Syrien, Irak). In einigen Ländern scheint der Weg zu einer liberalen Demokratie noch weit entfernt zu sein (Somalia, Sudan), während in anderen erste Anzeichen von Demokratie oder bereits eine echte demokratische Stabilität zu verzeichnen sind (Indonesien, Malaysia, Tunesien). Einige islamische Länder sind sehr arm und weisen beinahe keine ökonomische Entwicklung auf (Kirgistan, Bangladesch), während andere sehr wohlhabend sind (Vereinigte Arabische Emirate, Katar) und zudem außergewöhnliches ökonomisches Wachstum und Entwicklung erleben (Türkei).

Innerhalb der islamischen Welt gibt es genau wie innerhalb des Christentums (vor allem innerhalb des Protestantismus) viele verschiedene Ausprägungen. Ein Katholik aus Guatemala hat mit einem orthodoxen Christen aus der Ukraine oder einem konservativ gekleideten Mennoniten aus dem Norden des US-Bundesstaats Indiana wahrscheinlich wenig gemein – und so haben auch Hunderte Millionen Muslime praktisch nichts miteinander gemein. Einige sind – wie Saddam Hussein es war – völlig säkular, während andere als säkulare Kommunisten in Albanien oder Jugoslawien aufwuchsen. Andere wiederum wurden in Kulturen groß, die Produkte „islamischer Zivilisation“

waren. So wie Atheisten wie Richard Dawkins oder Christopher Hitchens im „christlichen“ England aufwuchsen, wo sie offenbar von der Religion völlig unberührt blieben und vollkommen weltlich sind, so gibt es auch Muslime, die vollkommen säkular sind.

Viele kulturelle, historische, demografische, ökonomische und politische Faktoren tragen dazu bei, wie der Islam weltweit zum Ausdruck kommt. Daher ergibt es keinerlei Sinn, diese Vielfalt auf eine einheitliche Karikatur vom Islam zu reduzieren. Die meisten Menschen sind nicht dazu bereit, wirklich Zeit, Energie und Geld aufzuwenden und sich selbst zu sterben, um einer Religion zu dienen. Es ist stets eine Minderheit von Gläubigen, die wirklich zutiefst gottesfürchtig sind.

## **Die schnellste Religion der Welt**

Der Islam ist derzeit die am schnellsten wachsende Religion der Welt. Annähernd anderthalb Milliarden Menschen fallen unter die breite Kategorie „Muslime“. Diese Tatsache alarmiert die Christen, doch wir dürfen nicht vergessen, dass dieses rapide Wachstum vor allem auf die hohen Geburtenraten in islamischen Ländern zurückzuführen ist. In manchen Ländern wird jedes Baby, das zur Welt kommt, automatisch als Muslim eingestuft. Wo der Islam die vorherrschende Religion ist, wird die Mehrheit der Menschen in muslimische Familien hineingeboren, so wie fast alle Polen in römisch-katholische Familien hineingeboren werden und sich als „Katholiken“ oder „Christen“ bezeichnen, egal ob sie den Glauben praktizieren und davon überzeugt sind oder nicht. Auf diese Weise werden die



Statistiken aufgebläht, denn viele nicht engagierte Menschen oder solche, die den Besonderheiten des Glaubens gegenüber ignorant oder gleichgültig sind, werden trotzdem als „Muslime“ bezeichnet.

Die am schnellsten wachsende Religion durch Bekehrung ist das Christentum. Und die Bibel ist mit Abstand das am meisten verkaufte Buch der Welt. Das Christentum nimmt an Orten zu, wo es traditionell nicht bekannt war, im Gegensatz zum Islam, der sich nicht kulturübergreifend ausbreitet. Der christliche Glaube ist nicht an eine bestimmte Sprache oder an einen geografischen Standort gebunden (dieses Thema werden wir in Kapitel 3 näher betrachten), während der Islam sich im arabischen Raum ansiedelt. Christliche Erweckungen im Vietnam, in der Mongolei, in Nigeria, Brasilien, China und Teilen Indiens zeugen davon, dass das Christentum außergewöhnlich gut darin ist, Kulturgrenzen zu überwinden und sich in einer Kultur zu beheimaten.

Die islamische Welt wächst auch aufgrund der Investitionen zur Verbreitung des Islam und zur Errichtung von Moscheen und islamischen Lernzentren durch reiche Muslime aus den Golfstaaten wie Saudi-Arabien, Katar und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Neue Moscheen werden in Nordamerika, Lateinamerika, Afrika, Asien und Australien errichtet. Im Vereinigten Königreich werden ständig Moscheen gebaut, während christliche Kirchen regelmäßig geschlossen werden. Doch die meisten dieser Moscheen werden von muslimischen Gemeinschaften genutzt, die bereits etabliert sind, in der Regel unter ethnischen Gruppen, die vorherrschend Muslime sind.

Die Geburtenraten in islamischen Nationen wie Pakistan, Bangladesch und Iran gehen rapide zurück, obwohl sie

traditionell sehr hoch waren. Das liegt vor allem daran, dass Frauen ins Arbeitsleben eintreten, dass die Mittelschicht zunimmt und dass die Geburtenkontrolle besser verstanden wird. Gegenwärtig erlebt die arabische Welt das Phänomen des sogenannten „Jugendüberschusses“, also einer Gesellschaft, in der außergewöhnlich viele junge Menschen leben. In zahlreichen Ländern des Nahen Ostens sind 50 Prozent der Bevölkerung jünger als 25. Das ist extrem gefährlich und destabilisierend für eine Gesellschaft und einer der wesentlichen Gründe für die aktuelle Krise des Nahen Ostens. Besonders junge Männer ohne Bildung, ohne ökonomische Perspektiven und ohne sexuelle Ventile sind leichte Beute für Revolution und Kampfgeist.

Dennoch könnte die Kombination aus abnehmenden Geburtenraten und des weltweit zunehmenden negativen Ansehens des politisierten Islam zu einem Rückgang der Ausbreitung des Islam in der nahen Zukunft führen. Die Wahrscheinlichkeit einer zunehmenden Säkularisierung der nächsten Generation von Muslimen ist groß – und daher die Sorge von Gruppen wie den Taliban, den Ajatollahs im Iran, *al-Qaida* und IS. Die Stärke der militanten islamischen Bewegung wird oft überschätzt. Überall, und zwar flächendeckend, findet eine Säkularisierung der Welt statt, wo das allgemeine Einkommensniveau zunimmt. Das betrifft das Christentum, das Judentum und den Islam genauso wie lokale eingeborene Volksreligionen weltweit, die im Laufe des letzten Jahrhunderts bereits stark zurückgegangen sind.

## Spaltungen innerhalb des Islam

Innerhalb des Islam gibt es viele verschiedene Ausrichtungen, die nicht alle in diesem Buch behandelt werden. Doch einige der wichtigsten Spaltungen zwischen den vielfältigen Sekten des Islam sollten unbedingt verstanden werden.

Die meisten Muslime stimmen in einigen grundlegenden Glaubenssätzen überein (so der Glaube an Allah, die Heiligkeit des Korans und die Bedeutung der fünf Säulen des Islam), haben aber unterschiedliche Ansichten in Sachen Autorität, der Rolle von Religion und Politik, Theologie, der Auslegung des islamischen Gesetzes und der Bedeutung bestimmter Propheten, islamischer Denker und religiöser Führer.

Die bekannteste Spaltung innerhalb des Islam ist die zwischen sunnitischen Muslimen, die 85 Prozent aller Muslime ausmachen, und schiitischen Muslimen, die fünfzehn Prozent repräsentieren. Diese Spaltung geht auf die Zeit des Todes von Mohammed 632 n. Chr. zurück. Als der Prophet starb, war nicht klar, wer nun der Führer sein sollte, doch es verstand sich von selbst, dass niemand jemals seine Stelle einnehmen oder der nächste Prophet sein würde. Dennoch musste jemand die Führungsrolle dieses rasch zunehmenden Glaubens übernehmen.

**Sunnitischer Islam:** Sunniten (Nachfolger der *Sunnah*, was Beispiel bedeutet) übergaben den Führungsstab an einen Kalifen (Nachfolger), der ein politischer und militärischer Führer, jedoch kein Prophet wie Mohammed sein würde. Der erste Kalif war Mohammeds Schwiegervater Abū Bakr. Er wurde nicht etwa aus Gründen der Vererbung ausgewählt, sondern aufgrund seiner Frömmigkeit, seiner Weisheit und seiner Loyalität gegenüber Mohammed.